

Überall Ganoven

Gaunerkomödie
in drei Akten
von Wilfried Reinehr

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) (6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen **mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.**

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand April 2013 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

In einer leerstehenden Gartenhütte quartieren sich zwei Landstreicherinnen ein. Gleichzeitig versteckt ein Gaunerpärchen die Beute aus einem Juwelenraub in einem Verschlag am Haus. Ein Bankräuber versteckt seine Beute ebenfalls auf dem gleichen Grundstück in einem Brunnen. Der schießwütige Dorfpolizist ist mit seinem Kollegen hinter den beiden her. Für die beiden Räuber wird es immer schwieriger wieder an ihre Beute zu gelangen. Sie lassen sich allerlei Verkleidungen einfallen, um das Grundstück betreten zu können. Das nervt die Juwelenräuber so sehr, dass sie freiwillig aufgeben und wieder ehrlich werden. Der Bankräuber allerdings bleibt an seiner Beute dran. Zwischenzeitlich hat sich Polizist Stoppel in eine der Landstreicherinnen verliebt. Just als er ihr einen Heiratsantrag macht, taucht der Bankräuber auf und entkommt mit seiner Beute. Urige Typen sorgen in diesem Schwank für viel Gelächter. Die Situationskomik ist zeitweise nicht zu überbieten.

Spielzeit ca. 100 Minuten

Bühnenbild

Schrebergarten mit einer Gartenhütte. Die Hütte hat eine Tür und ein Fenster. Über dem Fenster eine Klappe zu einem Dachboden auf dem man etwas verstecken kann. Vor der Hütte Tisch und Bank. In der Nähe ein Brunnen. Rundum Pflanzen, Hecken, Zaun mit einem Tor zum Grundstück. Kann alles sehr fantasievoll gestaltet werden. Abseits steht ein kleines Klohäuschen mit einem Herz in der Tür.

Personen

Ede Juwelen Dieb
 Gerda seine Freundin
 Armin Sohn des Hüttenbesitzers
 Angelika seine Braut
 Kalle Bankräuber
 Alwin Stoppel Polizist
 Brenner Polizist
 Alwine Pennerin
 Ottilie Pennerin

© Kopieren dieses Textes ist verboten.

Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Ottilie	69	77	45	191
Alwine	66	45	36	147
Stoppel	41	46	51	138
Armin	23	54	33	110
Angelika	20	36	20	76
Brenner	41	0	22	63
Kalle	23	24	8	55
Ede	17	18	15	50
Gerda	13	8	15	36

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

1. Akt

1. Auftritt

Ede, Gerda

Zwei schwarze Gestalten schleichen ins Grundstück. Beide maskiert und verumumt. Sie nähern sich vorsichtig der Hütte. Ede hat einen Rucksack auf dem Rücken.

Ede *nimmt die Maske ab:* Schau hier, diese Hütte ist genau das richtige Versteck für unsere Beute. *Er nimmt den Rucksack ab.*

Gerda: Du glaubst, hier sind die Juwelen sicher?

Ede: Absolut sicher! Lass uns mal sehen, was wir alles erbeutet haben. *Er kippt den Inhalt des Rucksacks auf den Tisch. Heraus fallen jede Menge Schmuck, Ketten, Ringe, Armbänder usw.*

Gerda *wühlt darin, zieht ein Geschmeide heraus und legt es sich um den Hals:* Wie steht mir das?

Ede: Damit siehst du aus wie eine Gräfin, aber tragen kannst du es nicht.

Gerda: Warum nicht?

Ede: Weil das alles wahrscheinlich registriert ist, und wenn du damit erwischt wirst, sind wir dran.

Gerda *nimmt den Schmuck wieder ab:* Schade!

Sie stecken wieder alles in den Rucksack.

Ede: Ich schau mal, wo wir den Rucksack verstecken können. - Du stehst hier Schmiere, mein Mäuschen. *Geht in die Hütte.*

Gerda *mault:* Immer nur Schmiere stehen.

2. Auftritt

Alwine, Otilie, Gerda, Ede

Man hört die Stimmen von Alwine und Otilie in der Nähe. Gerda erschrickt und versteckt sich schnell im Klohäuschen. Alwine und Otilie kommen herein betrachten die Hütte intensiv. Beide sind wie Landstreicherinnen gekleidet und schieben ein vollbepacktes Fahrrad mit sich.

Alwine: Mir scheint, hier könnten wir Unterschlupf finden. Die Hütte sieht doch fest und stabil aus.

Otilie *untersucht sie näher:* Und winddicht scheint sie auch zu sein.

Alwine: Jedenfalls ist das nicht so eine Bruchbude wie unser bisheriger Unterschlupf.

Otilie *schaut in den Brunnen:* Und es gibt sogar Wasser hier. - Lass uns mal die Hütte von innen besichtigen. Vielleicht können wir hier überwintern. Das wäre doch ideal.

Alwine: Hier gibt es sogar ein Klo. *Deutet auf das Klohäuschen:* - Moment noch. Ich muss mal ganz dringend. *Sie will die Tür öffnen, aber Gerda hält von innen zu:* Abgeschlossen!

Ottilie: Der Schlüssel ist bestimmt in der Hütte. Komm!

Alwine: Erst muss ich mal ins Gebüsch. *Sie eilt hinter die Hütte.*

Ottilie: Du mit deinem Konfirmandenbläschen. Mach dir nicht in die Hose!

Man hört ein Martinshorn näher kommen.

Alwine kommt wieder hervor: Polizei! Die hat uns noch gefehlt! Wenn die uns hier erwischen, jagen sie uns davon und aus ist der Traum vom Überwintern.

Ottilie sarkastisch: Dann müssen wir halt doch noch nach Mallorca!

Alwine: Und wer soll das bezahlen?

Ottilie: Schnell weg, bis die Luft wieder rein ist. *Sie gehen mit dem Fahrrad ab.*

Das Martinshorn wird wieder leiser.

Gerda kommt aus dem Klohäuschen: Puh! Die wollen sich hier einnisten. *Sie ruft:* Ede! *Lauter:* Eduard!

Ede schaut aus der Tür.

Gerda: Hast du mitbekommen, was hier los war?

Ede: Nee. - Was denn?

Gerda: Zwei Landstreicherinnen wollen sich hier sesshaft machen.

Ede: Wie?

Sie haben sich die Hütte zum Überwintern ausgesucht.

Ede: Verdammt! Dann kann ich den Rucksack nicht in der Hütte verstecken, wenn die hier überall herumschnüffeln. *Er geht hinein und kommt mit Rucksack wieder heraus.*

Gerda deutet auf die Klappe über dem Fenster: Was ist denn dort drin? *Schiebt einen Stuhl bei, steigt darauf und öffnet den Verschlag. Tastet darin herum:* Alles leer.- Komm, gib mir den Rucksack. Hier oben schnüffelt sicher niemand herum.

Ede reicht den Rucksack und Gerda verstaut ihn.

Ede: Und jetzt nichts wie weg.

Beide rennen durch das Tor ab.

3. Auftritt

Alwine, Ottilie, Armin, Angelika

Alwine und Ottilie kommen vorsichtig durch die Hecken zurück.

Alwine: Die Luft ist rein. Die Polizei hat sich wieder verflüchtigt.

Ottilie: Erst mal das Fahrrad hinter dem Haus verstecken. *Sie schiebt das Rad weg:* So, und jetzt untersuchen wir das Haus. Komm rein! *Zieht Alwine in die Hütte.*

Armin und Angelika kommen durchs Tor.

Armin: So, mein Schatz. Hier können wir uns verkriechen, bis wir das Geld zusammen haben, um nach Amerika zu fahren.

Angelika: Las Vegas wäre schon schön. Aber das ist viel zu teuer. Es muss doch auch gar nicht so weit weg sein. Wie wäre es in Schottland?

Armin: Gretna Green – auch nicht schlecht.

Angelika: Am liebsten möchte ich ja hier heiraten.

Armin: Ich doch auch, Mäuschen. – Aber vorerst brauche ich noch die Einwilligung meines Vaters. Wenn wir ohne sein o.k. heiraten, ist mein ganzes Erbe futsch. Und es wäre doch wirklich schade darum. Er müsste dich eben mal näher kennen lernen, dann würde er seine Meinung von dir vielleicht ändern. Aber vorerst bist du für ihn nur eine Erbschleicherin. Und in die Hochzeit mit einer Erbschleicherin wird er nie einwilligen.

Angelika: Weißt du, was das kostet, heimlich zu heiraten. Bis du das Geld zusammen hast, vergehen Jahre.

Armin: Dann überfalle ich eine Bank, dann geht es schneller!

Angelika: Das lässt du mal schön bleiben. Ich will doch nicht mit einem Verbrecher verheiratet sein.

Armin: Komm jetzt ins Haus!

Angelika: Langsam! Wir müssen doch noch ein paar Vorräte einkaufen. Oder haben deine Eltern die Speisekammer aufgefüllt?

Armin: Bestimmt nicht. Die haben sich schon bis zum Frühjahr von dem Garten verabschiedet.

Angelika: Dann komm! – Auf zum Supermarkt. *Zieht ihn durchs Tor ab.*

4. Auftritt

Stoppel, Brenner, Alwine, Ottilie

Die zwei Polizisten schleichen durch die Büsche herein.

Brenner: Wir müssen in dieser Schrebergarten-Kolonie Hütte für Hütte durchforsten.

Stoppel: Das wird ein langwieriges Unterfangen.

Brenner: Aber es wurde beobachtet, dass der Bankräuber in diese Richtung geflohen ist. Und es ist doch sehr wahrscheinlich, dass er sich in einer dieser Hütten versteckt hält.

In der Hütte rumpelt es kräftig, ein Stuhl ist umgefallen, oder ähnliches.

Stoppel springt zur Seite und zieht seine Pistole.

Stoppel *zur Tür hin:* Herauskommen! Als sich nichts tut ruft er nochmals: Kommen Sie heraus. – Mit erhobenen Händen. - - - Rauskommen habe ich gesagt! Oder es knallt. *Er fummelt mit der Waffe herum und beim Satz „oder es knallt“ geht ein Schuss los.*

Brenner *springt zur Seite:* Stoppel, um Himmels Willen. Was tun Sie?

Stoppel: Ich fasse den Bankräuber!

Brenner: Und warum schießen Sie da in den Kohlkopf. *Hebt einen Kohl auf und betrachtet ihn.*

Alwine *schaut aus der Tür:* Gibt es ein Gewitter? Ich habe doch einen Donner gehört.

Stoppel *fassungslos:* Ein Weib!

Alwine *verschreckt:* Die Polizei!

Stoppel: Hände hoch!

Alwine *nimmt erschrocken die Hände hoch.*

Brenner: Und jetzt heraus mit der Beute.

Alwine *zum Eingang hin:* Ottilie! – Bringe den Beutel heraus!

Ottilie *öffnet das Fenster:* Welchen Beutel denn. *Sie entdeckt die Polizisten und duckt sich schnell hinter der Brüstung. Ihre Stimme:* Komm rein, Alwine!

Alwine *will folgen.*

Stoppel: Halt! Stehenbleiben! *Zielt auf sie.*

Alwine: Bitte nicht schießen!

Brenner: Dann rücken Sie die Beute heraus.

Ottilie *streckt vorsichtig den Kopf aus der Tür:* Welche Beute denn?

Brenner: Die Beute aus dem Banküberfall!

Ottilie *lacht:* Ach die. *Zu Alwine:* Wo hast du denn die Beute versteckt, Alwine?

Alwine: Spinnst du jetzt, Ottilie? *Zu Brenner:* Also, guter Mann, hier gibt es keine Beute. Und schon gar nicht aus einem Banküberfall.

Stoppel *stürmt ins Haus:* Das werden wir ja sehen.

Brenner *zu Alwine:* Was machen Sie denn hier?

Alwine: Wir wollten uns gerade häuslich hier einrichten.

Brenner: Gehört das Gartenhaus denn Ihnen?

Alwine: Ja... Nein... Also, das ist so...

Brenner: Sie sind also nicht der Besitzer?

Alwine: Ja... Nein... Also, das ist so...

Ottillie kommt heraus.

Alwine *deutet auf sie:* Das ist sie!

Ottillie: Der Mensch stellt die ganze Hütte auf den Kopf. Nachher können wir das alles wieder aufräumen.

Brenner *zu Ottillie:* Sie sind also die Besitzerin.

Ottillie: Oh, ja, ich besitze vieles...

Brenner: Ist das Ihre Hütte?

Ottillie: Selbstverständlich! Zumindest bis zum nächsten Frühjahr.

Brenner: Haben Sie heute die Vereinsbank überfallen?

Ottillie: Vereinsbank? Kenne ich nicht. - Wo ist die denn?

Stoppel *kommt heraus und steckt die Pistole weg:* Hier scheint nichts versteckt zu sein.

Alwine: Sage ich doch.

Brenner *zu Stoppel:* Kommen Sie, Stoppel. Wir suchen weiter. *Zu Ottillie:* Und das mit den Eigentumsverhältnissen, das werden wir noch klären.

Beide gehen ab.

Ottillie: Jedenfalls haben sie uns nicht verboten, hier zu wohnen.

Alwine: Aber sie werden zurückkommen.

Ottillie: Und wenn schon. Komm rein, wir räumen wieder auf.

Beide gehen in die Hütte.

5. Auftritt

Kalle, Ottillie, Alwine

Kalle kommt mit einem Beutel durchs Gebüsch geschlichen. Schaut sich um.

Kalle: Nicht schlecht. Aber die Gartenhütten untersuchen die Schnüffler sicher als Erstes. *Er geht zum Klohäuschen und schaut hinein:* Das ist wohl auch nichts. *Dann geht er zum Brunnen und schaut hinein:* Da ist ja Wasser drin. *Er beugt sich tief hinein:* Ah, hier unter dem Rand ist ein Haken. *Er nimmt seinen Beutel:* Wenn ich den unter den Brunnenrand hänge, dann ist er absolut sicher. *Er hängt den Beutel in den Brunnen. Er geht um den Brunnen und schaut von allen Seiten hinein:* Perfekt! - Nichts zu sehen. - Da bleibst du jetzt hängen, bis die erste Aufregung verfliegen ist. *Dann geht er zur Hütte und rüttelt an der Tür:* Nanu, die ist ja offen.

Alwine und Ottillie kommen gleichzeitig heraus.

Ottillie: Oh! - Was suchen Sie hier?

Alwine: Sind Sie der Besitzer dieser Gartenlaube?

Kalle *erst erschrocken fasst sich schnell*: Ja, das bin ich! - Und was machen Sie hier?

Ottilie: Och... wir... wir dachten...

Kalle: Ich kann mir denken, was Sie dachten, my ladies.

Ottilie: Wirklich?

Kalle: Ja, wirklich! Ihr dachtet sicher, der Besitzer wird über Winter hier nicht vorbei kommen, und da können wir es uns doch bequem machen.

Ottilie *druckst herum*: Ja... schon... so ähnlich...

Kalle: Ihr wisst, dass ich euch das verbieten könnte.

Alwine: Aber Sie nutzen die Hütte im Winter doch gar nicht.

Kalle: Das stimmt!

Alwine: Sehen Sie, und wir halten alles bestens in Ordnung. Und wenn irgendwelche Gangster kommen und hier alles verwüsten möchten, dann können wir sie doch davon abhalten.

Kalle: Das glaube ich zwar weniger, dass euch beiden das gelingen könnte. Aber eigentlich...

Ottilie: Was eigentlich?

Kalle: Eigentlich habe ich nichts dagegen, wenn ihr hier wohnt.

Ottilie *erfreut*: Sie erlauben es uns?

Kalle: Warum nicht?

Alwine: Können wir das auch schriftlich haben?

Kalle: Wozu schriftlich?

Alwine: Falls uns jemand nach der Erlaubnis fragt.

Kalle: Von mir aus auch schriftlich.

Alwine *zu Ottilie*: Hol schnell einen Zettel, Otti!

Ottilie rennt in die Hütte.

Kalle: Holt ihr beiden euer Wasser eigentlich aus dem Brunnen?

Ottilie: Höchstens das Wasser zum Waschen. Zum Kochen nehmen wir dann schon Mineralwasser.

Kalle: Waschwasser also?

Ottilie: Ja.

Kalle: Ich rate euch, schaut nicht so tief in den Brunnen hinein. Das könnte sehr gefährlich sein. Besonders nicht unter den Rand schauen.

Ottilie: Ist das gefährlich?

Kalle: Man verliert sehr, sehr leicht das Gleichgewicht. Erst im letzten Jahr ist hier jemand hineingestürzt, der sich zu weit über gebeugt hatte. Der Rand ist glitschig. Und wenn man sich zu weit überbeugt, dann entsteht ein Sog wie bei einem Wasser-

strudel, der alles in die Tiefe zieht.

Ottilie: Gruselig. - Ist er noch drin?

Kalle: Nein, er liegt auf dem Friedhof.

Alwine *mit Zettel und Stift, setzt sich an den Tisch:* Was schreibe ich?

Ottilie: Schreib: Ich... Name... erlaube hiermit...

Alwine: Wie? Name?

Ottilie: Na, den Namen dieses großzügigen Herrn.

Kalle *setzt sich zu Alwine:* Gib schon her. *Er schreibt den Zettel voll und reicht ihn Ottilie.*

Ottilie *liest:* Ich, Eigentümer des Schrebergartens Nr. 231 erlaube den Damen daselbst zu wohnen, bis ich diese Einwilligung widerrufe. *Steckt den Zettel ein.*

Alwine: Das ist sehr großzügig, Herr... Herr...

Kalle: Der Name tut nichts zur Sache.

Alwine: Aber wir müssen doch wissen, wer uns so großzügig Obdach gewährt.

Kalle: Nennen Sie mich einfach Mister X.

Alwine: Na schön, Mister X, dann danken wir für Ihre Großzügigkeit. - Kommen Sie denn öfter hierher?

Kalle: Gelegentlich! Nur gelegentlich, um nach dem Geld zu sehen... Äh, nach dem Rechten zu sehen.

Ottilie: Wir halten schon alles in Schuss, da müssen Sie sich keine Sorgen machen.

Kalle: Dann kann ich ja beruhigt nach Hause gehen.

Ottilie: Können Sie, können Sie!

Kalle: Dann auf Wiedersehen. *Geht durchs Gartentor ab.*

Alwine: Und nochmals Danke, Mister X.

Ottilie: Siehst du, Alwine. Auch wir arme Schweine haben mal Glück.

Alwine: Jetzt können wir uns hier sicher fühlen, selbst wenn die Polizisten wieder kommen. *Schaut sich das Haus an:* Das ist schon eine bessere Gartenhütte. Dieser Mister X ist bestimmt kein armer Mensch.

Ottilie: Da ist noch eine Tür über dem Fenster. Was wird dahinter sein?

Alwine: Sieht nach einem Dachboden aus. - Schau doch mal rein.

Ottilie *zieht einen Stuhl bei und steigt darauf. Sie öffnet die Tür und fühlt auf dem Boden herum:* Hier ist etwas! *Sie zieht den Rucksack heraus.*

Alwine: Gib her! *Sie nimmt den Rucksack:* Ganz schön schwer.

Beide öffnen den Rucksack neugierig.

Alwine: Das ist Schmuck. *Sie kippt den Inhalt auf den Tisch.* Ob das alles echt ist?

Ottilie: Sieht echt aus! - Aber die Polizei war doch hinter einem Bankräuber her, nicht hinter einem Juwelendieb.

Alwine: Vielleicht waren die Juwelen in einem Bankfach untergebracht.

Ottilie: Das könnte sein.

Beide nehmen sich Schmuckstücke heraus und behängen sich übertrieben damit. Kette, Armreife, Ringe, Broschen usw. Dabei posieren sie jeweils wie Models.

7. Auftritt

Ottilie, Alwine, Brenner, Stoppel

Währenddessen kommen Brenner und Stoppel unbemerkt zum Gartentor herein.

Brenner: Aha, die Damen veranstalten eine Schmuckmodenschau! *Ottilie und Alwine erschrecken.*

Stoppel *geht zum Tisch:* Da habt ihr ja einen schönen Tand gesammelt. Ist das alles vom Jahrmarkt? *Er hebt ein paar Sachen und lässt sie wieder auf den Tisch fallen:* Alles Blech!

Brenner *zweifelt:* Aber in solchen Mengen?

Stoppel: Glaubst du etwa...?

Brenner: Bei dem Bankraub wurde kein Schmuck entwendet. *Greift in den Schmuck:* Und echt ist das Zeug doch auch nicht. - Also lassen wir den Damen den Spaß. -

Stoppel: Aber das mit dem Eigentum dieser Gartenhütte müssen wir noch klären.

Brenner: Richtig! *Zu den Damen:* Sie müssen uns noch nachweisen, dass diese Gartenhütte wirklich Ihr Eigentum ist.

Alwine: Ja, wissen Sie, mit dem Eigentum, das ist so eine Sache...

Stoppel: Also gehört die Hütte nicht Ihnen?

Alwine: Gewissermaßen schon. Zumindest über den Winter.

Stoppel: Was heißt das?

Alwine: Wir haben ein Wohnrecht hier.

Stoppel: Wer gibt Ihnen das Recht?

Ottilie: Der Eigentümer höchstpersönlich.

Brenner: Und wer ist der Eigentümer?

Ottilie: Das ist Mister X.

Stoppel: Aha, Mister X. Der große Unbekannte. - Und diesem Mister X gehört diese Hütte?

Alwine: Mit allem was dazu gehört.

Stoppel: Also gehört ihm auch dieser Tand hier. *Wirft ein paar Schmuckstücke hoch.*

Alwine: Sagte ich doch.

Stoppel: Dann haben Sie doch sicher einen Mietvertrag, wenn das stimmt, was Sie uns da erzählen.

Alwine: Mietvertrag? – Aber natürlich! – *Zu Ottilie:* Zeig ihnen den Vertrag!

Ottilie *begriffsstutzig:* Welchen Vertrag?

Alwine *rempelt sie an:* Na den Mietvertrag von Mister X.

Ottilie *begreift und zieht den Wisch heraus:* Bitteschön! Hier ist der Vertrag.

Brenner *nimm ihn und liest bedächtig:* Ich, Eigentümer des Schrebergartens Nr. 231 erlaube den Damen daselbst zu wohnen, bis ich diese Einwilligung widerrufe. *Zu Ottilie:* Und das hat dieser ominöse Mister X geschrieben?

Ottilie: Ominös war er eigentlich nicht...

Alwine: Aber sehr großzügig.

Brenner: Das sehe ich auch so. – Wir werden mal im Katasteramt nachfragen, wer Besitzer dieser Parzelle ist.

Stoppel: Worauf Sie sich verlassen können!

Brenner: Ja, ja, Stoppel. Es ist schon gut. Ich denke wir suchen weiter nach unserem Bankräuber. *Zu den Damen:* Wir werden Sie im Auge behalten, meine Damen.

Alwine: Das ist sehr freundlich von Ihnen. – Dann können wir jetzt weiter aufräumen.

Beide gehen in die Hütte.

Stoppel: Die zwei sind mir nicht ganz geheuer. Ich möchte nicht wissen, was die alles auf dem Kerbholz haben.

Brenner: Ach was! Die zwei sind doch ganz harmlos. Ein bisschen verrückt vielleicht, wenn ich an den Blechschmuck denke, aber harmlos.

Stoppel: Dann lass uns weiter ziehen.

Sie gehen zum Gartentor hinaus.

8. Auftritt

Armin, Angelika, Alwine, Ottilie

Armin und Angelika kommen mit Supermarkttüten bepackt zurück. Sie stellen die Tüten auf dem Tisch ab.

Armin: Wir haben eingekauft als käme der Weltuntergang morgen.

Angelika: Jedenfalls reicht das eine Weile und wir müssen nicht so oft in den Ort. Je weniger wir uns dort sehen lassen, umso eher bleiben wir hier unentdeckt. *Sie nimmt am Tisch Platz und holt eine Getränkedose aus einer der Tüten.* Möchtest du auch eine, Armin?

Armin *setzt sich ebenfalls hin:* Ja gerne. Reiche mir eine Dose rüber. *Beide trinken jetzt während Ottilie - immer noch mit Schmuck behangen - aus dem Haus kommt. Sie sieht die beiden und ruft nach Alwine.*

Ottilie: Alwine! Schau dir das an. Wir haben Besuch!

Alwine *ebenfalls mit Schmuck behangen, schaut heraus:* Schon wieder die Bullen? - Ach nein. - Das sind ja ganz normale Leute.

Armin *überrascht:* Was machen Sie denn hier?

Alwine: Wir wohnen hier?

Armin: Wer hat Ihnen die Erlaubnis dazu gegeben?

Alwine: Der Besitzer persönlich.

Armin *erstaunt:* Mein Vater? - Das glaube ich nicht.

Ottilie: Ach? - Der nette Mister X ist Ihr Vater?

Angelika: Der Vater meines Verlobten ist Herr Landgraf.

Ottilie: Oh, Mister X ist ein Graf. Ich habe doch gleich bemerkt, dass er ein Gentleman (*gesprochen wie geschrieben*) ist.

Armin: Mein Vater hat Ihnen also erlaubt, diese Gartenhütte zu benutzen? Können Sie das beweisen?

Ottilie: Wozu? Was geht es Sie an? - Fragen Sie Ihren Vater doch selbst.

Angelika: Das ist leider zurzeit nicht möglich.

Ottilie: Er wird ja wieder herkommen, dann können Sie ihn fragen.

Armin: Wann wird er kommen?

Ottilie: Er sagte „von Zeit zu Zeit“ um nach dem Geld zu sehen... äh um nach dem Rechten zu sehen, sagte er.

Armin: Verdammt! *Zu Angelika:* Dann können wir hier nicht bleiben.

Angelika: Und... Was machen wir jetzt?

Alwine: Was wollten Sie denn hier?

Angelika: Genaugenommen wollten wir uns vor Erichs Vater verstecken.

Alwine: Aber warum?

Armin: Das ist eine lange Geschichte, dazu reicht die Zeit jetzt nicht aus.

Angelika: Es geht um unsere Liebe.

Alwine: Um euer beider Liebe? – Ach, wie romantisch.

Angelika: Ja, wir wollen heiraten.

Alwine: Und das will der Papa nicht.

Angelika: Absolut nicht. – Und deswegen brennen wir durch und heiraten in Las Vegas.

Armin: Oder in Gretna Green.

Ottilie: Dann tut das, Kinder. – Ach, ist das so romantisch!

Angelika: Leider fehlt uns noch das Geld für die Reise. Und wenn Erichs Vater uns hier entdeckt, dann wird er das verhindern.

Alwine: Könnten wir uns denn nicht arrangieren?

Ottilie: Wie?

Alwine: Die Hütte ist doch groß genug für vier Personen.

Ottilie: Ich habe eine bessere Idee.

Alwine: Und die wäre?

Ottilie: Wir geben den beiden das Geld für die Flucht.

Alwine: Und woher nehmen?

Ottilie *legt ihr Geschmeide ab:* Hier, das ist bestimmt so viel Wert, dass man davon eine Schottlandreise bezahlen kann.

Alwine: Aber das ist doch alles Tand. Nichts wert.

Ottilie: Das dachte ich auch. Aber dann habe ich diesen Stempel entdeckt. *Nimmt ein Teil und zeigt den Goldstempel:* Das ist alles echt Gold.

Alwine: Das ist alles echt? – Oh mein Gott! *Sie legt schnell den ganzen Schmuck ab.*

Ottilie: Und das gehört ja sowieso alles den jungen Leuten.

Armin: Wieso gehört es uns.

Ottilie: Wir haben es doch hier auf dem Dachboden gefunden.

Armin: In unserer Garten Hütte? Nie im Leben hat das einer aus unserer Familie dort deponiert.

Ottilie: Vielleicht nicht deponiert, aber versteckt. – Alwine hol doch mal den Rucksack.

Alwine holt den Rucksack aus der Hütte und legt ihn auf den Tisch.

Ottilie: Kommt Ihnen der Rucksack bekannt vor?

Armin: So schäbige Sachen gibt es in der Familie Landgraf nicht.

Man hört wieder ein Martinshorn näher kommen.

Alwine: Sie kennen den Rucksack also nicht?

Armin: Nein!

Alwine *kippt den Rucksack aus:* Und dieses ganze Zeug auch nicht?

Armin: Solchen Schmuck hat meine Mutter nie besessen.

Das Martinshorn geht aus. Man hört Autotüren knallen.

Angelika: Das ist alles sehr mysteriös.

9. Auftritt

Alwine, Otilie, Armin, Angelika, Stoppel, Brenner

Stoppel und Brenner preschen durchs Tor herein.

Stoppel *mit Pistole im Anschlag:* Hände hoch!

Alle heben die Hände hoch.

Otilie: Was ist denn nun schon wieder passiert?

Stoppel: Schnauze!

Brenner: Nicht so grob, Stoppel.

Stoppel: Das sind doch alles Verbrecher!

Otilie *nimmt die Hände runter:* Schon wieder hinter dem Bankräuber her?

Stoppel *fuchelt mit der Pistole herum:* Hände hoch, habe ich gesagt.

Otilie *will widersprechen:* Aber wir haben doch...

Stoppel: Zum letzten Mal: Hände hoch! *Dabei löst sich ein Schuss.*

Erschrocken heben alle die Hände noch höher, auch Brenner hebt die Hände hoch.

Stoppel *zu Brenner:* Sie doch nicht, Brenner!

Brenner *nimmt die Hände runter:* Stoppel, Sie sind ja richtig schießwütig. – Was haben Sie denn jetzt schon wieder getroffen?

Stoppel: Ich weiß es nicht.

Brenner: Etwa noch einen Kohlkopf? *Zu den anderen:* Nehmen Sie die Hände runter, meine Herrschaften.

Stoppel: Sie könnten bewaffnet sein.

Brenner: Ach was. Die Damen bestimmt nicht.

Stoppel: Aber dieses Gaunerpärchen.

Brenner: Das werden wir gleich klären. *Zu Armin und Angelika:* Wo waren Sie heute früh um, sagen wir mal neun Uhr?

Angelika: Auf dem Weg nach hier.

Stoppel: Und auf dem Weg haben Sie den Juwelier Pechel überfallen?

Angelika: Den kenn ich gar nicht.

Stoppel: Sie wurden gesehen, wie Sie in Richtung dieser Schrebergärten gelaufen sind.

Armin: Das kann schon sein, wir sind ja tatsächlich hierher gegangen.

Brenner: Und der ganze Schmuck hier auf dem Tisch, wo stammt der her?

Stoppel: Aber das ist doch alles unechter Tand. Der gehört doch den beiden Damen hier. *Greift hinein:* Blech, Eloxal, wertloses Zeug.

Ottilie *ironisch:* Ja leider, wertloses Zeug.

Alwine: Aber du sagtest doch...

Ottilie: Schweig, Alwine!

Alwine: ... die Stempel.

Brenner: Auch wenn das alles wertlos ist. Wir müssen es vorübergehend beschlagnahmen. Juwelier Pechel muss das erst identifizieren.

Ottilie: Dann nehmen Sie alles in Gottes Namen mit.

Stoppel: Nicht in Gottes Namen, aber im Namen der Gerechtigkeit.

Brenner: Und die jungen Leute müssen wir leider auch zur Gegenüberstellung mitnehmen.

Ottilie: Wem wollen Sie die denn gegenüber stellen?

Brenner: Dem Juwelier selbstverständlich. Vielleicht erkennt er die Räuber.

Angelika: Das wird ja immer haarsträubender. Mir reicht es, ich gehe. *Wendet sich zum Tor.*

Stoppel *zieht wieder die Pistole:* Halt! Stehen bleiben!

Angelika *bleibt abrupt stehen.*

Am Gartentor stehen plötzlich Ede und Gerda.

10. Auftritt

Alwine, Ottilie, Armin, Angelika, Stoppel, Brenner, Ede, Gerda

Ede und Gerda sehen Stoppel mit Pistole im Anschlag und heben schnell die Hände hoch.

Ede: Das hat uns noch gefehlt.

Brenner: Wer sind Sie denn?

Ede: Wir sind Spaziergänger. Rein zufällig hier vorbei gekommen.

Brenner *scharf:* Kommen Sie mal rein.

Ede und Gerda gehen bis zum Tisch.

Gerda: Schau mal an, unser ganzer Schmuck!

Ede *remgelt sie an:* Bist du verrückt? *Dann allgemein:* Ist das hier eine Schmuckauktion? – Das sind ja tolle Sachen.

Ottilie *vorlaut:* Das haben wir alles hier (*deutet auf die Tür*) auf dem Dachboden gefunden.

Alwine: Die Sachen gehören Mister X.

Ede: Aha, Mister X. Kennen Sie den?

Alwine: Ja, das ist der Besitzer dieser Gartenhütte und der Vater dieses jungen Mannes. *Deutet auf Armin.*

Ede: Und was machen Sie hier mit dem Schmuck?

Stoppel: Das ist doch alles wertlos.

Ede: Sind Sie sicher?

Brenner: Ja, das stimmt. Alles unecht. Blech, Eloxal... wertloses Zeug eben.

Gerda: Und so was Wertloses hat Juwelier Pechel in seinem Laden?

Brenner: Wie kommen Sie denn auf Juwelier Pechel?

Gerda: Der ist doch heute Morgen überfallen worden, habe ich gehört.

Brenner: So, so? Wo hört man denn so etwas?

Armin: Sei doch nicht so vorlaut, Liebling.

Gerda: Aber es stimmt doch.

Brenner: Ja, das stimmt. Und es ist schon merkwürdig, dass Sie das bereits wissen.

Stoppel *richtet die Pistole auf Gerda:* Oder waren Sie etwas dabei?

Gerda nimmt instinktiv die Arme hoch.

Brenner: Sie können von Glück reden, dass das hier alles wertloser Tand ist. Sonst hätte ich Sie beide jetzt mitgenommen.

Ottilie: Dann können wir den wertlosen Tand doch jetzt sicher wieder wegräumen?

Ede: Oh ja! Packen Sie alles fein säuberlich in den Rucksack.

Stoppel: Und den Rucksack geben Sie meinem Kollegen Brenner.

Ede: Wozu? – Was will er mit dem wertlosen Zeug?

Brenner: Da gibt es noch einige Fragen zu klären.

Stoppel: Her mit dem Rucksack. – Wir müssen uns schließlich auch noch um den Bankraub kümmern.

Ottilie: Moment, Moment! *Sie rennt mit dem Rucksack hinter das Haus.*

Alwine: Was? Auch noch ein Bankraub? – Was ist denn das hier für eine Gegend?

Stoppel: Überall Gauner! *Hinter Ottilie her:* Wollen Sie wohl hierbleiben, junge Frau!

Ottilie *zurück*: Junge Frau! - Wie charmant.

Stoppel: Her mit dem Rucksack!

Ottilie reicht ihn an Stoppel.

11. Auftritt

Alwine, Ottilie, Armin, Angelika, Stoppel, Brenner, Ede, Gerda, Kalle

Kalle erscheint am Gartentor.

Stoppel *sieht ihn*: Und noch ein Verdächtiger! - Treten Sie ruhig näher.

Brenner: Sind Sie auch ein Spaziergänger?

Kalle *stottert ein wenig*: Ja... nein... Ich wollte nur mal zum Brunnen, einen Schluck Wasser trinken. *Er geht zum Brunnen.*

Ottilie *euphorisch zu Armin*: Aber das ist doch Mister X, Ihr Vater!

Vorhang